

Konzept

Pädagogische Studienbegleitung im bischöflichen Studierendenwerk Münster

...damit der (die) Studierende sein (ihr) Ziel erreicht

Bischöfliches Studierendenwerk Münster gGmbH

Pädagogische Studienbegleitung

Konzeptverantwortlicher: Herr Konrad von der Beeke

Email: vonderbeeke-k@bistum-muenster.de

Tel. 0251 - 495 – 6600

Stand: April 2016

17 „Wege entstehen dadurch, dass wir sie gehen“. (Franz Kafka)

18 Konzept zur pädagogischen Studienbegleitung

19 Die pädagogische Studienbegleitung ist ein konzeptionelles und personelles Angebot des
20 bischöflichen Studierendenwerks Münster konkret an die Studierenden in ihren Wohnheimen, in
21 denen die Studierenden in einem ganz eigenen, vielseitigen und wertvollen Rahmen mit jungen
22 Studierenden zusammen wohnen. In der Mannigfaltigkeit des verbindlichen Zusammenlebens
23 mit anderen erleben die Studierenden in unterschiedlichen Begegnungen und Aktivitäten
24 konkrete Lebensvollzüge.

25 Unsere Vision

- 26 • Mit der pädagogischen Studienbegleitung stehen wir an der Seite der Studierenden
27 und begleiten sie damit auf Ihrem Weg zu den selbst gesteckten Zielen
- 28 • Die pädagogische Studienbegleitung ist ein einladendes und kein ausschließendes
29 Angebot, damit suchen und fördern wir die Charismen und Begabungen der
30 Studierenden.
- 31 • Mit der pädagogischen Studienbegleitung wollen wir den Studierenden zu einem
32 gelingenden Studium und Leben verhelfen. Gelingendes Studium und Leben sind
33 möglich, wenn der Studierende sich seiner selbst, seiner Freiheit und seiner
34 Verantwortung bewusst ist und wenn er seine Begabungen und Grenzen kennt.

35 Unser Auftrag

36 Mit der pädagogischen Studienbegleitung begleiten wir die Studierenden in ihrer „offenen
37 Lebensphase“ während der Wohnzeit in ihren Studien- und Lebensfragen. Gradlinige,
38 vorgezeichnete Lebensläufe sind selten und eher die Ausnahme, vielmehr begegnet uns eine
39 bunte Palette unterschiedlichster Lebensentwürfe mit den Herausforderungen des
40 Experimentierens, des Orientierens und des Entscheidens.

- 41 • Ziel der pädagogischen Studienbegleitung ist, die Studierenden darin zu unterstützen
42 und zu begleiten, ihre eigene Lebensgeschichte anzunehmen mit allem, was sie bisher
43 erlebt, durchstanden und selbst geschafft haben.
- 44 • Es gilt die eigenen Stärken aufzuzeigen, diese ganzheitlich weiterzuentwickeln und den
45 Studierenden zu ermutigen, die persönliche Lebensgeschichte weiter zu überdenken,
46 Ziele zu setzen, Entscheidungen zu treffen und den Weg zu gehen.
- 47 • Mit der pädagogischen Studienbegleitung wollen wir den Studierenden helfen, der
48 Wirklichkeit während ihres Studiums mit Neugier, Offenheit und kritischem
49 Selbstbewusstsein als mündige Menschen zu begegnen.
- 50 • Ebenso wollen wir helfen, die Fähigkeit und Bereitschaft zu entwickeln, für sich selbst
51 und für andere sowie für die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen.
- 52 • Mit der pädagogischen Studienbegleitung wollen wir auch dazu beitragen, die Frage
53 nach Gott wachzuhalten und den Glauben als sinnerfüllende Orientierungs- und
54 Entscheidungshilfe zu erfahren.

55 *Den Einzelnen und die Gemeinschaft Wahr-nehmen und Hin-sehen sind Grundlagen für die*
56 *erfolgreiche pädagogische Begleitung.*

57 Die Umsetzung des Konzeptes der pädagogischen Studienbegleitung gelingt als
58 gemeinschaftliche Aufgabe durch pädagogische Fachkräfte mit der Unterstützung durch
59 alle Mitarbeitende und Studierende im oben genannten Sinne. Mit der Koordinierung und
60 Weiterentwicklung des Konzeptes zur pädagogischen Studienbegleitung wird eine
61 pädagogische Fachkraft speziell beauftragt.

62 Im Rahmen der pädagogischen Studienbegleitung sind wir uns der hohen fachlichen und
63 individuellen Anforderungen bewusst, daher suchen wir bei Bedarf in der Begleitung der
64 Studierenden Unterstützung bei Beratungs- und Fachstellen.

65 **Das Angebot der pädagogischen Begleitung**

66 In der Lebensphase des Studiums bieten wir durch die pädagogische Studienbegleitung
67 dem Studierenden auf dessen Wunsch und mit dessen Einverständnis unter Beachtung
68 der kontextuellen und individuellen Faktoren (vgl. 1) im dialogischen Geschehen:

69 *1. Begleitende Gespräche bei den Übergängen*

70 1.1. in das Studium

71 1.1.1. Eingangsgespräche mit den Studierenden dienen dem gegenseitigen
72 Kennenlernen, und klären die Rahmenbedingungen

73 1.2. zur Beendigung der Wohnzeit oder des Studiums

74 1.2.1. Reflexionsgespräche im Zusammenhang mit Verlängerungsanträgen

75 1.2.2. Abschlussgespräche reflektieren die Zeit im Wohnheim, die persönliche
76 Situation des Studierenden sowie die institutionellen Bedingungen und die
77 Zukunftsoptionen.

78

79 *2. Individuelle Beratung während der Wohnzeit*

80 Im Rahmen der pädagogischen Studienbegleitung erarbeiten wir mit dem
81 Studierenden dessen persönliche Ziele sowie seine Studienziele, entwickeln
82 Zukunftsperspektiven und beraten bei Entscheidungen z.B. zur Studien- und
83 Berufswahl. Mit der pädagogischen Studienbegleitung haben wir die
84 Studierenden im Blick und gehen bei besonderen Begebenheiten auf die
85 Studierenden zu.

86

87 *2.1. Ressourcenerkennung, Arbeit am Selbstbild, Stärkung des Selbstbewusstseins*

88 Ziel der pädagogischen Begleitung ist es, mit dem Studierenden dessen
89 Ressourcen zur erkennen, sie für das gesetzte Ziel zu mobilisieren und in dem
90 richtigen Kontext zu aktivieren. die Ressourcenerkennung ist Teil der
91 Standortbestimmung und eine wichtige Ideenquelle, denn strategische
92 Überlegungen beginnen mit einer Übersicht über die eigenen Kräfte.

93

94 **2.2. Lernberatung**

95 Mit der pädagogischen Studienbegleitung fördern wir das selbständige und
96 reflexive Lernen, und wir wollen helfen Schwächen durch geeignete
97 Maßnahmen (Tutoren, Räume, Methoden, Tagesplanung) zu beheben. Es ist
98 allen bewusst, dass Bildung immer auch Selbstbildung ist.
99

100 **2.3. Begleitung bei emotionalen Stress**

101 Stress im Studium, Stress zu Hause, Stress in der Beziehung oder Stress in der
102 Freizeit: Stress ist heutzutage allgegenwärtig. Neuere Konzeptionen hingegen
103 unterscheiden die Begriffe Stress, Belastung und Beanspruchung. Wird eine
104 Beanspruchung zu Stress, wird sie als zu vermeidend erlebt und von negativen
105 Emotionen begleitet und ruft einen unangenehmen Spannungszustand hervor.
106 Mit der pädagogischen Studienbegleitung helfen wir individuelle
107 Lösungsmöglichkeiten zu finden und mit den Situationsanforderungen
108 angemessen umzugehen sowie eine Bewältigungsstrategie zu entwickeln.
109

110 **2.4. Begleitung bei Leistungsstress und Prüfungsangst:**

111 Das Studium erfordert Einsatz, ungeteilte Aufmerksamkeit und optimale Leistung.
112 Leistungsstress als Erleben anhaltenden Überfordertseins im Rahmen des Studiums
113 ist auf vielfältige Entstehungsbedingungen zurückzuführen. Bereits ein stetes
114 Übermaß an Leistungsanforderungen vermag zu Leistungsstress zu führen, der nicht
115 selten in Leistungsunlust und Leistungsminderung umschlägt und zu
116 Verunsicherung und Zweifel an den eigenen Kompetenzen führt. Aufmerksamkeits-
117 und Konzentrations-Probleme, Lern-Stress und Blockaden sowie Versagensängste
118 sind die Folge.

119 Mit der pädagogischen Studienbegleitung nehmen wir uns in Kooperation mit
120 anderen Einrichtungen und Trägern (z.B. KSHG) dieser Thematik an, entwickeln mit
121 dem Studierenden Methoden des Abbaus des Überfordertseins und entwickeln
122 Zukunftsperspektiven. Durch eine pädagogische Studienbegleitung helfen wir,
123 stressauslösende Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge zwischen eigenem Verhalten
124 und belastenden Situationen zu erkennen und unerwünschte eigene
125 Reaktionsmuster stoppen und verändern zu können.

126 **2.5. Hilfe bei Organisation und Zeitmanagement**

127 „Morgen fange ich aber wirklich an“: Viele Studierende neigen dazu, Hausarbeiten
128 und Studienaufgaben ständig zu verschieben. Man weiß, was man tun sollte, tut
129 es aber trotzdem nicht.

130 Mit der pädagogischen Studienbegleitung helfen wir dabei, die aufschiebenden
131 Gewohnheiten zu durchbrechen, die Selbststeuerung zu stärken, Prioritäten zu
132 setzen und das Arbeiten neu einzuüben.
133

134 3. *Gemeinschaftsbildende und weitere Aufgaben, Förderung des Zusammenlebens,*
135 *Vergemeinschaftung, Partizipation*

136

137 3.1. Das bischöfliche Studierendenwerk Münster fordert und fördert mit seiner
138 konzeptionellen pädagogischen Studienbegleitung Aktivitäten der Studierenden,
139 die auf den Zusammenhalt und die gegenseitige Hilfe in christlicher Gemeinschaft
140 ausgerichtet sind.

141

142 3.2. Verantwortungsübernahme für sich, den Anderen und Verantwortungsübernahme
143 für die Gemeinschaft stehen in einer spannungsvollen Wechselwirkung
144 zueinander, derer wir uns bewusst sind. Mit der pädagogischen Studienbegleitung
145 wollen wir die Aufgabe „soziale Verantwortung lernen“ fördern und unterstützen.

146

147 3.3. Hierunter fällt auch der Aspekt der studentischen Partizipation. Das Konzept der
148 pädagogischen Studienbegleitung steht unter dem Einbezug der studentischen
149 Interessen und Bedürfnisse, die Beachtung ihrer Anregungen und Reflexionen.
150 Hierdurch gewährleisten wir Teilhabe, Mitgestaltung und Mitbestimmung.

151

152 3.4. *Internationalisierung und Interkulturalität*

153 3.4.1. Mit der pädagogischen Studienbegleitung fördern und fordern wir eine
154 Kultur der Offenheit, der Toleranz und des interkulturellen Lernens und
155 Lebens im Sinne der Interkulturellen Kompetenz als Schlüsselqualifikation in
156 einer globalisierten Welt.

157 3.4.2. Durch die pädagogische Studienbegleitung unterstützen wir die Integration
158 international Studierender und initiieren Partnerschaften und studentische
159 Angebote wie „Sprache durch Sprechen“

160

161 3.5. *Spiritualität, Religion*

162 3.5.1. Durch die pädagogische Studienbegleitung ermöglichen und fördern wir
163 auch die Entwicklung einer christlich-katholischen Identität und legen Wert
164 auf Ökumene und interreligiöse Begegnung und Dialog. Unterstützung finden
165 wir in diesen Anliegen in der Zusammenarbeit mit der KSHG.

166 3.5.2. Durch unsere Begleitung ermutigen wir die Studierenden, sich bei der
167 Gestaltung des Lebens in dem Wohnheim, hinsichtlich ihrer religiösen und
168 spirituellen Elemente zu engagieren.

169

170

171

172 3.6. *Gremien und Partizipation*

173 3.6.1. Wir achten und fördern eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts, des
174 Vertrauens, der Offenheit und der Wertschätzung.

175 3.6.2. Eine dialogische Kommunikation unter allen am Leben in den Wohnheimen
176 beteiligten Personen und Gruppen ist uns wichtig.

177 3.6.3. Wir achten auf geeignete Partizipationsverfahren und fördern eine
178 entsprechende Gremien- und Arbeitskreiskultur.

179

180 4. *Eingebundenheit und Qualifizierung der pädagogischen Studienbegleitung*

181 Durch Kooperation und Vernetzung reagiert die pädagogische Begleitung auf die
182 komplexer werdenden Bedingungsfelder. Die Nutzung der unterschiedlichen
183 Perspektiven dient der qualifizierenden Begleitung für eine bedarfsgerechte und
184 lebensweltorientierte Gestaltung von Studiums- und Erfahrungsräumen für junge
185 Studierende in Kirche und Gesellschaft.

186 Durch Vernetzung und Kooperation werden vorhandene Stärken gebündelt, die
187 vielfältigen Ideen weiter entwickelt und gemeinsame Strategien und gemeinsames
188 Handeln in der pädagogischen Begleitung verankert.

189

190 Eine erfolgreiche Vernetzung und Kooperation erfolgt durch den fachlichen Austausch
191 mit:

192 4.1. den Studierenden in den Wohnheimen und den Gremien als studentische Berater
193 und Ideengeber

194 4.2. dem Mitarbeiterteam als Verantwortliche und Wahrnehmende in den
195 Wohnheimen

196 4.3. der KSHG als Kooperationspartner und als Anbieter unterschiedlichster
197 Veranstaltungen

198 4.4. dem Bundesverband Katholischer Studentenwohnheime e.V. als Fachverband und
199 übergeordnete Interessenvertretung

200 4.5. der Uni als Fachanbieter unterschiedlichster studienbegleitender Seminare

201 4.6. Behörden und Ämtern zum ordnungsgemäßen Studienablauf

202 4.7. Beratungsstellen als fachliche Unterstützung und individuelle Hilfestellungen

203 4.8. Eltern als ebenfalls begleitende Partner und auch als Erziehungsberechtigte

204

205 5. *Trainings, Kurse, Infoveranstaltungen*

206 Im Rahmen unserer pädagogischen Begleitung sichten und erstellen wir Programme
207 zur pädagogischen Begleitung der Studierenden. Beratung und Information zu
208 relevanten Themen und Entwicklungen während des Studiums werden in
209 Informationsveranstaltungen (z.B. Neuenwochenende) sowie in Trainings und Kursen
210 angeboten.

211

212 6. *Grundlagen und Profil der pädagogischen Studienbegleitung*

213 Der Schwerpunkt der konzeptionellen pädagogischen Studienbegleitung liegt nicht in
214 der Vermittlung fachspezifischer Inhalte, sondern in dem Aufbau von Handlungs- und

215 Lösungskompetenzen, die im universitären Kontext erforderlich sein können und die
216 die Selbstkompetenz des Studierenden zum Ziel haben.

217

218 6.1. Schritte im Rahmen der pädagogischen Studienbegleitung

- 219 • Problemerkennung, wahrnehmen des Problems
- 220 • Problemanalyse, Ursachen benennen
- 221 • Lösungssuche, zu verändernde Verhaltensweisen heraus kristallisieren
- 222 • Umsetzungsphase, Erprobung des veränderten Verhaltens
- 223 • Evaluierung, Reflexion und Entscheidung zur Fortführung der Begleitung

224

225 6.2. Grundlagen einer erfolgreichen pädagogischen Begleitung sind:

- 226 • das Interesse an Menschen und die Bereitschaft, andere zu unterstützen
- 227 • den Blickwinkel des Gegenübers verstehen wollen
- 228 • Diskretion
- 229 • den Mut aufzubringen, ja zu sagen zu jedem Einzelnen, der in der
230 komplexen Studienwelt einmal an seine Grenzen stößt
- 231 • gegenseitiges Vertrauen, Akzeptanz, Freiwilligkeit und
232 Unvoreingenommenheit
- 233 • die Zusammenarbeit in einem gut funktionierenden Team der Mitarbeitenden
234 und Studierenden
- 235 • der Mut, christliche Tugenden und Grundwerte zu leben und weiter zu
236 geben
- 237 • die Bereitschaft, eigenes Wissen und Erfahrungen einzubringen
- 238 • die Selbstreflexion der eigenen Person und Rolle
- 239 • Präsenz anzubieten und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Kontakt
240 und Distanz zu wahren

241 *Jeder Mensch, der Situationen und Herausforderungen positiv erlebt und bewältigt, lernt*
242 *daraus und wächst daran.*

243

244

245

246

247

248

249

250

251 Anmerkungen:

252

253 (1) Bedingungen

254 • Kontextuelle Faktoren

255 ○ Institutionelle Faktoren (z.B. Größe der Hörsäle)

256 ○ Soziale Faktoren (z.B. soziale Beteiligung)

257 ○ Lehr- und Lernumgebung

258 • Individuelle Faktoren

259 ○ Soziodemographischer Hintergrund

260 ○ Bildungsvorerfahrung (Schulweg, Abinote)

261 ○ Kognitive Faktoren

262 ○ Non kognitive Faktoren

263 ■ Persönlichkeit (z.B. Gewissenhaftigkeit)

264 ■ Motivation (z.B. Selbstwirksamkeit)

265 ■ Studierfertigkeiten (z.B. Zeitmanagement)

266 ■ Studierstil (z.B. Strategien)

267

268 Begriff: Gelingendes Leben

269 Der Amerikanerin Carol Ryff zufolge existieren sechs Faktoren, die ein optimales Leben
270 ausmachen: Selbstbestimmung, das Vorhandensein von Zielen und Perspektiven, eine
271 andauernde persönliche Entwicklung, Kenntnis und Akzeptanz der eigenen Stärken und
272 Schwächen, die Fähigkeit, sein Leben und seine Umgebung erfolgreich zu gestalten sowie
273 das Vorhandensein von engen zwischenmenschlichen Kontakten (Ryff & Singer, 2008).

274

275 Begriff: Selbstkompetenz

276 Selbstkompetenz beschreibt die Fähigkeit, in schwierigen Situationen bewusst Einfluss zu
277 nehmen auf die inneren Vorgänge von Wahrnehmen, Bewerten, Denken, Fühlen und
278 Verhalten. Herausforderungen bekommen so eine neue Bedeutung. Sie werden zum
279 Ausgangspunkt eines Lebens, das Ihren Bedürfnissen nach Leistung, Erfolg und
280 Lebensfreude mehr entspricht

281

282 Anhang: Fragebogen zum Einzugsbeginn

**Pädagogischer Leiter
Bishöfliches Studierendenwerk Münster**

Konrad von der Beeke

Studierende im ...

48143 Münster

Wohnheime

- Collegium Marianum
- Deutsches Studentenheim
- Thomas-Morus-Kolleg
- Fürstin-von-Gallitzin-Wohnheim
- Liebfrauenstift

Datum

Name:

Studienfach/gang:

Semester:

Herkunft Ort / Land

Schule / Tätigkeiten

Mail:

Tel:

Breul 23

48143 Münster

Tel: 0251 495 6600

mail:

vonderbeeke-k@bistum-muenster.de

Inhalte des Gesprächs

Bewertung voll gut 1gar nicht gut 5

| | | |
|---------------------------|---|--------------------------|
| 1 | Was hast Du im Vorfeld von dem Semestergespräch gehalten? | O...O...O...O...O |
| zum Wohnheim Breul | | |
| 2 | Warum hast Du Dich für das Wohnheim entschieden? | |
| 3 | Wie ist es Dir beim Einzug ergangen? | |
| 4 | Gab es Schwierigkeiten? | |
| 5 | Wo hättest Du Dir Unterstützung gewünscht? | |
| 6 | Hast Du alle wichtigen Informationen erhalten? | |
| 7 | Ist es dir gelungen, neue Kontakte knüpfen zu können? | |
| 8 | Was hat es Dir leicht/schwer gemacht? | |
| 9 | Wie sind Deine Erfahrungen in der | |

Pädagogischer Leiter
Bishöfliches Studierendenwerk Münster

Konrad von der Beeke

| | | |
|----|--|-------------------|
| | Hausgemeinschaft? | |
| 10 | Gibt es unter den Studierenden genügend Austausch und Hilfestellung? | |
| 11 | Wird angemessen mit Konflikten und Spannungen umgegangen? | |
| 12 | Ist das Freizeitprogramm ausreichend? | O...O...O...O...O |
| 13 | Wie ist Deine Beteiligung? | O...O...O...O...O |
| 14 | wie empfindest du das religiöse Angebot? | O...O...O...O...O |
| 15 | Beteiligst Du Dich regelmäßig? Wo? | O...O...O...O...O |
| 16 | Sind Anspruch (Leitlinie) und Wirklichkeit übereinstimmend? | O...O...O...O...O |
| 17 | Was würde das Zusammenleben positiv beeinflussen? | |

| | | |
|----|--|-------------------|
| 18 | Bist du zufrieden in Bezug auf das Zusammenleben in der Wohngemeinschaft | O...O...O...O...O |
| 19 | wie würdest Du die Atmosphäre einstufen? | O...O...O...O...O |
| 20 | Wie bist Du mit der Wohnsituation zufrieden? | O...O...O...O...O |
| 21 | Zimmer ? | O...O...O...O...O |
| 22 | Verpflegung? | O...O...O...O...O |
| 23 | Flurküche? | O...O...O...O...O |
| 24 | Würdest du nochmals das Wohnheim wählen? | O...O...O...O...O |
| 25 | Wie bist Du mit der Struktur im Wohnheim zufrieden? | O...O...O...O...O |
| 26 | Ergänzungen?... | |

| | | |
|----|---|--|
| 27 | Wo liegen deine Stärken? Hobbies? | |
| 28 | Wo könntest Du Dich einbringen? | |
| 29 | Wo und wie wünschst Du Dir Veränderungen im Haus für das neue Semester? | |

| | | |
|----|---|-------------------|
| 30 | Ist dir der Wechsel in das neue Lebensumfeld, heraus aus der vertrauten Umgebung, gelungen? | O...O...O...O...O |
|----|---|-------------------|

Zum Studium

| | | |
|----|--------------------------------------|-------------------|
| 31 | Ist es dir gelungen, Dein Studium zu | O...O...O...O...O |
|----|--------------------------------------|-------------------|

**Pädagogischer Leiter
Bishöfliches Studierendenwerk Münster**

Konrad von der Beeke

| | | |
|-----------|--|-------------------|
| | organisieren? | |
| 32 | Ist die inhaltliche Arbeit zu schaffen? | O...O...O...O...O |
| 33 | Was läuft gut? Was machst du besonders gern? | |
| 34 | Hast du alle Seminare bekommen? | |
| 35 | Wie sind die Klausuren ausgefallen? | |
| 36 | Ist ein erfolgreicher Semesterabschluss zu erwarten? | |
| 37 | Was bereitet Dir Schwierigkeiten? Hakt es irgendwo? Was machst Du ungern? | |
| 38 | Müsstest Du aus Deiner Sicht etwas anders machen, anders strukturieren? | |
| 39 | Wo ist Unterstützung notwendig? | |
| 40 | Gelingt es Dir Studium und Freizeit in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen? | O...O...O...O...O |
| 41 | Ist Dein Studium finanziert? | O...O...O...O...O |
| 42 | Hast Du einen Job? | |
| 43 | wie viele Stunden in der Woche? | |
| 44 | Welche Ziele und Wünsche stehen für das kommende Semester an? | |
| 45 | Müsste etwas anders organisiert werden? | |
| 46 | Besteht der Wunsch nach einer gemeinsam erarbeiteten Problemlösung? | |

| | | |
|-----------|--|--|
| 47 | Frage nach besonderen Veranstaltungen z.B. Katholikentag (Teilnahme) | |
| 48 | | |
| | | |

Danke

Fazit: